

zugestellt durch post.at
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

MHM Mürzzuschlager - Hönigsberger
Mitteilungen



*Klein, aber
mit Biss!*

Information der **KPO**

www.muerzzuschlag.kpoe.at

Nr. 102 Juni 2010

S a m s t a g
3. Juli 2010 ab 14Uhr

COUNTRY ROCK BLUES

Gartenfest

Mürzzuschlag, Wienerstr. 148

Musikprogramm:
ab 16Uhr



🎵 **Christian Masser**
(Dirty Country / Jonny Cash u.a.)

🎵 **Bateman`s Kitchen**
Bernd Reschny, Tom Posch, Lukas Spacek,
Markus-Peter Goessler, Markus Kronsteiner
(Retro- Progressiv- Rock)

🎵 **Hermann Posch**
mit Freunden (Blues - Rock)

Kinderprogramm, Glückshafen, Fussball WM auf Videowand
Kein Eintritt !





Thema Gemeinde

Die Gemeinderatswahl ist geschlagen. Wahlversprechen dürfen wieder gebrochen und die Wohnungskosten ab 1. Juli (durch die Erhöhung der Müllgebühr) erhöht werden. Zugleich schüttet die geschwächte SP das Füllhorn über die Wienerstraße aus. 1,3 Millionen

€uro werden zur Attraktivierung der Innenstadt aufgewendet. Geld, das schon heute der Gemeinde fehlt. Sparsamkeit ist das Gebot der Stunde, so hört man es immer wieder aus den Mündern von Bürgermeister und Finanzreferent. Für dringende Anliegen der Bevölkerung (Verkehrskonzept Hönigsberg, Sanierung von Wohnungen) ist kein Geld da, für die Interessen des Stadtmarketings ist nichts zu billig.

Seit der verlorenen Wahl verzieht sich die Mehrheitsfraktion zunehmend in den Schmollwinkel. Andersfarbige Stadträte bekommen keine Ausschüsse, dafür werden eigene Leute zu Vorsitzenden gemacht und die müssen dann zusätzlich bezahlt werden. So viel nochmals zum Sparwillen der Mehrheitsfraktion.

Die KPÖ kandidierte bei der Wahl wieder unter der Bezeichnung KPÖ & proMz und erreichte mit über 10 % der Stimmen 2 Mandate. Seit 1970 war dies das beste Ergebnis einer KPÖ Liste in der Gemeinde. Das zweite Mandat besetzte die Hönigsbergerin Doris Czihlarz. Allerdings konnte sie aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit nicht im notwendigen Ausmaß ausfüllen. Ihr Entschluss, das Mandat zurückzulegen, ist eine persönliche Entscheidung und ist zu akzeptieren. Es zeigt sich immer mehr, dass es für Berufstätige immer schwieriger wird, eine öffentliche Funktion wahrzunehmen. Sitzungstermine, beispielweise um 15 Uhr, sind für viele Gemeinderäte ein Problem, vor allem dann wenn sie nicht in einem der Großbetriebe arbeiten.

Franz Eisinger (Zugführer, und Betriebsrat bei der ÖBB) übernimmt das freigewordene Mandat. Seine Schwerpunkte werden vor allem die Arbeitsplatzsituation in unserer Gemeinde sowie die Probleme der Arbeitenden Menschen sein..

Abschließend möchte ich Sie noch auf unser Gartenfest am kommenden Samstag hinweisen und Sie dazu recht herzlich einladen. Es würde mich freuen, wenn Sie Zeit finden würden, das Musikprogramm bietet für jeden Geschmack etwas, unsere MitarbeiterInnen warten mit Speisen und Getränken auf und das zu Preisen die seit 5 Jahren unverändert sind. Wo gibt es das noch? Die Anrainer in der Wienerstraße bitte ich wieder um Verständnis und verspreche, dass um 23 Uhr die Musik aufhört.

Franz Rosenblattl, Gemeinderat der KPÖ

Thema Arbeit

Täglich erreichen uns Meldungen über Missstände an Arbeitsplätzen. Zuwiderhandlungen gegen Kollektivverträge, des Arbeitszeitgesetzes, Einsatz von gefährlichen Arbeitsmitteln, Unterlassung von Sicherheitsstandards, unmotivierte Kündigungen, ungerechtfertigte Entlassungen von langjährigen Mitarbeitern, falsche Gehaltsabrechnungen, Unterschlagung von Überstunden, Aberkennung von Zulagen, Mobbing und Belästigung jeglicher Art. Die Aufzählung von Vergehen, bei denen wir um Hilfe gebeten werden, lässt sich mehrseitig fortsetzen.

Die Zahl der Betroffenen ist steigend. Immer mehr werden zum Opfer der Einsparungswellen und Gewinnsucht der Unternehmer. Erhöhung der Gewinne steht vor den Menschen und bei Verlusten zahlen genau diese Ausgebeuteten. Unverantwortliche Politiker hetzen dazu noch gegen einzelne Berufsgruppen mit Falschaussagen. Neid wird geschürt um Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Eine Gegenwehr ist, durch die Angst den Arbeitsplatz zu verlieren, von den ArbeitnehmerInnen nicht zu erwarten. Dies ermutigt die meisten Arbeitgeber zu noch ausbeuterischen Mitteln zu greifen. In Regionen wie dem Müritz, wo jahrelang die Abwanderung von Industrie und Arbeitsplätze ohne Gegenmaßnahmen hingenommen wurde sind die Belastungen für die ArbeiterInnen bereits unerträglich. Die Lebensqualität ist gesunken und für junge Menschen kein Anreiz zur Ansiedelung mehr vorhanden. Wir werden diese Tatsachen nicht in wenigen Wochen verändern können, aber unsere Hilfe allen Betroffenen gerne anbieten. Es ist unsere Pflicht solche Missstände abzustellen und den Schutz der ArbeiterInnen wieder herzustellen.

Franz Eisinger, Gemeinderat der KPÖ und Betriebsrat bei der ÖBB

HELFEN STATT REDEN SOZIALSPRECHTAG MIT PHILLIP REININGER

FREITAG 2. JULI 2010
VON 10 UHR BIS 16 UHR
KPÖ LOKAL: WIENERSTRASSE 148

TELEFONISCHE VORANMELDUNG ZWECKS
VERMEIDUNG VON WARTEZEITEN ERWÜNSCHT:
0650 2710550

Mürzer SP löst Wohnungsausschuss auf

Die Reaktion der Gemeinderatsmehrheitsfraktion auf mehr oder weniger heftige Kritik aus der Bevölkerung an der Hausverwaltung der Gemeinde, sowie an der Arbeit des Wohnungsausschusses ist die Auflösung dieses Gemeinderatsgremiums. Gegen diese Maßnahme läuft die KPÖ Mürzzuschlag Sturm.

Die Hausverwaltung hat einen der größten Bereiche in der Gemeinde abzudecken. 900 Gemeindewohnungen sind von der Hausverwaltung zu betreuen. Der demokratisch zusammengesetzte Wohnungsausschuss hatte die Aufgabe, eine Kontrolle und Mitsprache bei Wohnungsangelegenheiten zu gewährleisten und die Arbeit der Hausverwaltung zu überwachen.

Nunmehr wird es nach Willen der SP Gemeinderatsmehrheit anders. Sofern nicht überhaupt nur eine Beamtin oder ein Beamter entscheidet, **wer wann welche** Wohnung bekommt, soll sich der Finanzausschuss in seiner maximal 1/4 jährlichen Zusammenkunft mit nachträglichen Wohnungsvergaben befassen. Der alte Wohnungsausschuss kam mindestens 10 mal jährlich zusammen, nicht zum Daumen drehen, sondern um Wohnungen nach eingehender Beratung zu vergeben. Nunmehr entscheidet der Beamte/ die Beamtin und niemand, ausgenommen der SP natürlich, weiß davon.

Einiges oder Vieles – je nach Betrachtungsweise – ist in der Hausverwaltung schiefgelaufen. Anstatt jedoch die Ursachen zu erheben und an deren Beseitigung zu arbeiten, wurde der Wohnungsausschuss einfach

aufgelöst. Wenn sich die SP dadurch noch größere Einflussnahme bei der Wohnungsvergabe erwartet, hat sie dabei vollkommen recht. Die Parteibuchwirtschaft feiert in unserer Gemeinde fröhliche Urständ. Natürlich war diese ja nicht wirklich abgeschafft, aber besser versteckt allemal.



Spargedanken

Der Verlust eines Stadtratssitzes nach der verlorenen Gemeinderatswahl schmerzt der trotzdem noch alles beherrschenden SP-Mehrheit im Mürzer Gemeinderat, sehr. Sozusagen als Bestrafung nahm man dem VP Vizebürgermeister Gstättnner den Forstausschuss ersatzlos weg und FP Stadtrat Meißl ging ebenso leer aus. Natürlich bekommen die zwei das ihnen zustehende Salär trotzdem. Wäre bei oberflächlicher Betrachtung sicherlich undemokratisch, aber nicht das große Problem an der Sache.

Der Witz daran ist, dass dafür zwei SP- Gemeinderäte Ausschußvorsitzende sein dürfen und diese außerordentlich bezahlt werden müssen. Einerseits muss die Gemeinde (wir alle) zwei gewählte Stadträte umsonst bezahlen, andererseits darf die Gemeinde (wieder wir alle) zwei (ansonst ohne Stadtratsgehalt "dahinvegetierende") Gemeinderäte aus der SP-Riege erhalten.

Dass sich die SP nach der Wahl ins Schmollwinkler zurückzieht ist noch verständlich.

Dass dabei aber die Steuerzahler zum Handkuss kommen ist dann schon unverständlicher und zeigt, dass das Thema "Sparen" nur auf andere anzuwenden ist.

Das es bei solchen Tricks keine Zustimmung der KPÖ gibt, ist selbstverständlich.

Müllgebühr erhöht

Der Mürzverband *) erhöht ab 1. Juli 2010 für sämtliche angelieferte Stoffe um rund 10 % (ausgenommen Biomüll 21%). Das die Erhöhung umgehend an die Bevölkerung weitergereicht wird, ist nur allzu logisch..Der Grund dieser Erhöhung liegt daran, dass im Abfallwirtschaftsgesetz von den Deponiebetreibern vorsorglich Geld für die Schließung angespart werden muß. Dies hatte der Mürzverband jedoch versäumt. GR Rosenblattl dazu: "Es ist egal, ob die Treibstoffpreise für die Müllwagen oder ob Managementfehler beim Mürzverband passieren, zum Handkuss kommen immer die Bewohner, die schlucken alles!" Dazu gibt es von der KPÖ nur ein "Klares Nein!"

GR Rosenblattl weiters: "Mir fehlt dazu seitens Gemeinde der richtige Lösungsansatz- für das Problem. Dieser kann nur sein: Müllvermeidung- hier müßten Anreize geschaffen werden." Bürgermeister Rudischer meinte dazu, dass jede Tonne Müll die weniger angeliefert wird, nur die Kosten für den Mürzverband erhöht und dieser an die Verbraucher weiterleitet. Umgelegt heißt dies: **Wer Müll reduziert- zahlt mehr und wer mehr Müll produziert zahlt ebenso mehr.** Darin liegt ein großer Widerspruch, dieser liegt offensichtlich im Mürzverband und im Abfallwirtschaftsgesetz.

*)Der Mürzverband ist ein Zusammenschluß von Gemeinden und hat die Aufgabe Abwasser und Müllentsorgung. Vorsitz: Bgm Schwarz Kapfenberg, Stv Bgm Rudischer Mürzzuschlag

1,3 Millionen für die Wienerstraße- aber kein Geld für Wohnungen

Rund 1,3 Millionen €, umgerechnet fast 18 Millionen Schilling soll die Adaptierung der inneren Wienerstraße zwischen Hartlauer und Stadtwerke kosten. Wieder einmal folgt man dabei brav den Ruf des Stadtmarketings. Wieder einmal redet man von der Absicherung des Stadtkerns obwohl man in Wirklichkeit die Interessen einiger Funktionäre des Stadtmarketings meint. Nach Millionen von Euros in den Stadtplatz (der teuerste Parkplatz Österreichs) fließen nun wieder Gelder in die heimische Wirtschaft. Das dabei auch der Kanal saniert wird, ist wohl richtig, nur macht dies einen Bruchteil der Gesamtkosten aus. Der größte Teil wird für Niveaueingleich, neue Parkflächen (die alten sind ja auch schon 5 Jahre geworden), neue Pflanzen und Bänke etc vorgesehen. Bürgermeister Rudischer will auch die BürgerInnen über den Umbau informieren und darüber diskutieren, allerdings erst nach Baubeginn. Über drei Jahre soll die "verschönerung" der Wienerstraße dauern. Wenn man sich die Innenstadt ansieht muss man mit Bedauern feststellen, dass jedesmal eher eine "Verschlechterung" als eine "Verbesserung" stattgefunden hat.



Wienerstraße um 1910

Ein Großteil der Wohnungen in unserer Gemeinde wurde in den Jahren um 1940 also in der Kriegszeit errichtet. Dementsprechend ist in den meisten Fällen der Zustand der Wohnungen. Die meisten Investitionen wurden von den Mietern selbst bestritten. Fernwärme, Fenster- und Wärmedämmung- dies alles wurde von den Mietern selbst bezahlt. Ebenso wie einige von ihnen die Sanitärbereiche mit viel Aufwand selbst sanierten.

Trotzdem sind viele dieser Wohnungen in einem desolaten Zustand. Von Schimmel bis zu Sitzbadewannen aus den 40er Jahren kommt in einigen Bädern alles vor. Kinder wachsen in schimmigen Wohnungen auf. Ältere MürzerInnen schlafen in Räumen, wo der Putz nach dem letzten großen Erdbeben heruntergekommen ist. Es gibt Keller, in denen es noch nicht einmal einen betonierten Fussboden gibt, das heißt, das dieser nicht verwendet werden kann, da alles feucht und schimmelig wird. Die Gemeinde saniert solche Wohnungen nach "vorhanden-sein" der Mittel. Diese (jährlich zur Verfügung stehenden) sind allerdings so gering, dass sie schon meist nach ein paar Monaten verbraucht sind. Noch dazu werden diese Gelder vorwiegend erst bei Mieterwechsel verwendet. Bei bestehenden Mietverhältnissen heißt es warten...



Vertrag unterzeichnet: Radweg kommt- nur wie weiss niemand

Nach dem teuersten Parkplatz (Stadtplatz) erhält Mürzzuschlag den teuersten Radweg Österreichs. Für die paar Hundert Meter zwischen Tennishalle und der ehemaligen Eisenbahnkreuzung Eichhorntal berappt die Gemeinde netto ca 140 Tausend Euro. Der Radweg soll durch das Naturschutzgebiet, Naherholungsgebiet und Überschwemmungsgebiet der Au verlaufen. Ob dies baurechtlich überhaupt möglich ist, wurde noch gar nicht überprüft.

Der Vertrag wurde aber schon unterzeichnet. Die einzige vernünftige Variante, schon in der Grünen Insel auf die alte Bahntrasse und über die Denkmalschutzte Eisenbahnbrücke wird aus nicht näher bekannten Gründen abgelehnt.

Asphaltierter Radweg durch die Au?

Da ein Radweg auch für RollstuhlfahrerInnen ge-

eignet sein soll, muß dieser asphaltiert werden. In dem gegenständlichen Vertrag verpflichtet sich die Gemeinde auch den Weg im Winter schnee- und eisfrei zu halten. Dies bedeutet wiederum, dass ein Schneepflug im Winter nicht nur den Schnee räumt sondern auch Salz streut. Die Hundebesitzer werden es der Gemeinde danken.

Warum Bürgermeister Rudischer dem Druck der ÖVP (für diese ist es ein Prestigeobjekt für die Landtagswahl) nachgegeben hat wissen wir nicht. Auch auf Grund dieser vielen offenen, unbeantworteten Fragen stimmte die KPÖ dem Vertrag nicht zu. Die Au, die für die Jogger, Spaziergeher, Naturliebhaber und Hundebesitzer gleichermaßen **das** Mürzer Erholungsgebiet ist, darf nicht durch einen Radweg zerstört werden. Aus diesem Grund konnten wir den Vertrag so oder so nur ablehnen!

KPÖ Anträge im Gemeinderat

LKH Mürzzuschlag : Schließung ausgeschlossen!

Nach jahrelangem Kampf um den Erhalt und den Ausbau des LKH Mürzzuschlag gibt es wieder Überlegungen, diesmal von Seiten der Regierung, das Budget durch Schließung von Krankenhäusern zu entlasten. Innerhalb der steirischen KAGES beträgt der Anteil des LKH Mürzzuschlag rund 1,4%. Damit sieht man, dass dieses Ansinnen nicht nur gesundheitspolitisch eine höchst fragwürdige Idee ist, sondern auch finanzpolitisch absolut nicht zielführend ist. Der Schaden für die Region würde unabsehbar sein.



Der Antrag:

Der Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag wendet sich entschieden gegen die Überlegungen, das LKH Mürzzuschlag zu schließen und protestiert entschieden gegen diese Bestrebungen.

Dieser Antrag wurde von allen Fraktionen unterstützt und somit einstimmig angenommen. Seit Jahren kam damit wieder einmal ein einheitlicher Gemeinderatsbeschluss im Zusammenhang mit dem LKH zustande. Die SP sowie die Grünen scherten ja bekanntlich in der Frage der Erhaltung der Chirurgie aus und wurden erst durch einen Landtagsbeschluss (KPÖ Antrag), sowie durch die Aktivitäten des "forum proLKH" auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt und unterstützen nunmehr mit ihrer Zustimmung die Bestrebungen des forum pro LKH. Das sie auch die Interessen der Bevölkerung vertreten ist in der Frage LKH neu, aber grundsätzlich zu begrüßen.

Förderung nur mehr für Betriebe die Frauen und Männer für gleiche Arbeit auch gleichen Lohn zahlen

Anlehnend auf den steirischen Landtagsbeschluss, dass Unternehmen, die Frauen für gleiche Tätigkeiten weniger bezahlen als Männern, keine Förderungen mehr erhalten sollen, müsste dies auch auf Gemeindeebene umgesetzt werden. Die Gemeinden könnten mit diesem Zusatz einen Beitrag zur Gleichstellung der Frauen leisten.

Denn nach wie vor werden Frauen in Österreich wesentlich schlechter bezahlt als Männer - auch bei gleichwertiger Arbeit. 70 Tage lang müssen Frauen in Österreich durchschnittlich länger arbeiten, um das gleiche Jahresgehalt wie Männer zu erreichen.

Österreich ist in Europa absolutes Schlusslicht bei der Gleichstellung von Frauen- und Männereinkommen. Laut einer Statistik über die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in der EU, liegt unser Land mit 25 % Unterschied, zusammen mit Tschechien, an letzter Stelle.

Nicht umsonst heißt es, die Armut ist vor allem weiblich. Denn die Folgen der schlechteren Bezahlung begleiten Frauen ihr Leben lang, z.B. in Form von niedrigerem Arbeitslosengeld oder einer niedrigeren Pension.

Der Antrag:

Künftig soll die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen für gleichwertige Arbeit ein Kriterium von Wirtschaftsförderungen sein.

Es sollen Förderungen nur mehr an AntragstellerInnen ausgezahlt werden, die Männer und Frauen für gleichwertige Arbeit gleich bezahlen.

Dieser Antrag wurde an den Finanzausschuss zur weiteren Behandlung weitergeleitet. Es geht der SPÖ vor allem über die Überprüfbarkeit dieser Regelung, denn diese sei nicht gewährleistet. Warum die Mürzer- SP sich im Gegensatz zur Landes-SP nicht einmal zur prinzipiellen Zustimmung des Antrages aufraffen konnte, entzieht sich unserer Kenntnis.



Gleiche Arbeit- gleicher Lohn - hier nicht!

Vorab: Herta Freundlich, das ist nicht K nicht S und gar schon überhaupt nicht FPÖ, auch nicht Schwarz, Grün oder Orange. Herta Freundlich aber dankt dem Herrn Franz und den Seinen für die Bereitstellung einer Seite hier und zollt dem gelebten Umgang mit freier Meinungsveräußerung aufrichtigen Respekt.

Meine lieben Mürzzuschlager und Schlagerinnen!

Wir alle werden getäuscht, betrogen, belogen und in Sicherheit gewogen - das ist nichts Neues, möge meinen man, auch wenn der Wahlkrampf sich schon ausgelitten hat. Schließlich gehört es menschlich zum Sozialverhalten, dass man andauernd sich ein kleines Gurkerl für eine ausgewachsene Banane erzählt, oder, praktisch angewandt, dem Schwiegermutterberg auch nicht wahrheitsgetreu, weil optisch naheliegend, direkt unterbreitet: „Ui, du siehst ja aus, als würdest täglich du die Milka-Kuh verschlucken“ sondern man stattdessen mit platzendem Magengeschwür den Schlankheitsfortschritt lobt.

Auch bei ehrlichen Antworten betreffend Küchenkreationen sollte man im Falle von gaumempfundner Mängel vorsichtig mit der Artikulation selbiger umgehen - hier kann Lügen Leben retten, das eigene hauptsächlich. Küchenmesser, brodelnd-siedend Pfannenöl, Schnitzelhammer, kiloweise Gussgeschirr- die ganze Küche wird ganz rasch zum Todesareal.

„Mmmh gut“ ist hier immer angebracht, auch wenn dabei der Magen schon die Augen aus den Höhlen drückt.

200 mal durchschnittlich täglich lügt der zivilisierte Mensch, oder sagt zumindest nicht die Wahrheit ganz. Und das ist zumeist auch gut so.

Die Lüge also ist eine Art gesellschaftliches Schmiermittel, ohne das sich die zwischenmenschliche Reibungshitze infernal entzünden würde, ein Stützgerüst, dessen Fehlen unser gesamtes soziales System zusammenbrechen ließe, wie einen Jogler im Vollmostrausch.

Ein Tag nur weltweit ohne Lüge, schon wär der arme Erdplanet uns los, was zwar wahrscheinlich für selbigen nicht schlecht, mir aber schon aus reiner Egozentrik nicht gefiel.

Also alles eh Ok und in Butter ausgeschwenkt, könnte man meinen.

Aber natürlich: auch im Guten und im Feinen muss man maßhalten, damit daraus nicht ganz geschwind ein Übel wird - und natürlich gibt es auch die Lüge in der Ausgabe Beelzebub, das Schwefelwort, die Gicht- und Gallensäetze, die Verderben aus dem Stimmband in den Hörraum tragen.

Und solchen sind wir alle aufgegessen, wir Bewohner aus dem Mürzzuschlag-Land, meine lieben Bewohner aus dem Mürzzuschlag-Land! Üble Falschreden, übelster Falschredensart!

Herr-der-Ringe-Sauron nichts dagegen!

Nämlich ist es so:

Die erste frech-feiste Lügenmär: Mürzzuschlag errichtet einen Karawanenpfad entlang des Verlaufs



des wegen seiner Gefährlichkeit stillgelegten alten Dschungel-Expresses ins wilde Tal Neubergistan, um neue Erholungsgebiete zu erschließen, sowie den Tauschhandel mit den dort als hiesig geltenden Ureinwohnern wieder anzukurbeln.

Die Wahrheit:

Nicht wir sollen nach Neuberg reisen, umgekehrt, den dort sesshaften kriegerischen Bergstämmen soll Tür und Angel geöffnet werden, um in unser schönes Mürzzuschlag ein-



zufallen. Gestützt auf solch ein Heer des Grauens plant der Planer dieses Plans eine absolutistische Bürgermonarchie mit dem Namen Brahmsistanien verbunden mit strikter Bekleidungsmarkenvorschrift auszurufen.

Zweitens: Die Stadt Mürzzuschlag hat einen wunderbaren Stadtplatz für seine Völker und Völkinnen errichtet, um darauf regelmäßig Veranstaltungen wie Schlappentanzabende, Kegel-

scheiben, Kirschkernweitspucken oder einfach klassisches Zeltfestkomasaufen abzuhalten und auch all jenen, die an Parkhausphobie leiden diskriminationsfrei Vehikelabstellmöglichkeit zu bieten. Zudem wurde damit dem Baumvandalismus (weil es ja davor immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen von linksrechtsradikalen Hammerparkbaumgangs gekommen ist) entgegengewirkt.

Die Wahrheit:

Nein, das ist ganz einfach in die Binsen gegangen und hätt' eigentlich eh schön schön werden sollen...

Zum Dritten: Mürzzuschlag ist eine freie Gemeinde, mit freien Bürgern, mit einem frei gewählten Gemeinderat und einem frei gewählten Bürgermeister.

Die Wahrheit:

Mürzzuschlag wurde schon im Jänner 1999 vom russischen Meerschweinifellexportsmilliardär Igor Schlachtovsky anlässlich eines Schiurlaubes am Semmering beim Schnapsen vom damaligen Mürzer Bürgermeister gewonnen - mit einem Schneider.

Seither wird an der Abtragung und dem Wiederaufbau samt sämtlicher Einwohner als Kuriositäten- und Freizeitpark in der sibirischen Heimat Schlachtovskys geplant. Die Umsetzung steht kurz bevor. (Es stimmt nicht, dass Herr Franz sich schon freut, soll ich schreiben...)

So schauts aus, leider.

Und das alles behaupte ich jetzt nicht, weil ich zur Umsiedlungsakklimatisierungsvorbereitung einen Doppelliter Wodka als Suppe verspeist habe, sondern weil es wahrlich wahr ist, ehrlich, wirklich, im Vertrauen, ich lüge nicht, würde niemals nicht ich tun...mit besten Wünschen, bis demnächst, Ihr Herta Freundlich.

Der Text versteht sich als Satire und will auch so verstanden werden. Wer persönlich sich beleidigt fühlt, der interpretiert wohl falsch und ist entschuldigt.

Samstag, 3. Juli Sehens- und Hörenwertes !

Das Gartenfest 2010 bietet wieder Einiges. So gibt es diesmal wieder neben dem Musikprogramm die Kinderbetreuung. Als besondere Attraktion wird den Kleinen eine Hupfburg zur Verfügung gestellt.

Das Musikprogramm eröffnet um 16 Uhr

Christian Masser: Keep on the Sunny Side

Schon vor 2 Jahren begeisterte der Grazer das Gartenfestpublikum mit seinem "Jonny Cash Programm". Diesmal wird er stilecht von einem Kontrabassisten begleitet. Neben den bewährten Cash Songs wird er auch noch andere "Dirty Country" Hits zum Besten geben. Darunter die Country-Folk Hymne "Keep on the Sunny Side" von der Carter Family.



Christian Masser

Bateman`s Kitchen: Es ist angerichtet

Es ist angerichtet. Bateman`s kitchen graben die denkbar einfachsten Rock-Rezepte aus und servieren sie mit kochend heißen Gitarren, öltriefendem Schlag-



Markus-Peter Gössler (vox) Bernd Reschny (guit) Tom Posch (guit) Lukas Spacek (drums) Markus Kronsteiner (bass)

zeug und einem, selbst den trainiertesten Magen in Ehrfurcht erbeben lassenden Bass.

Gewürzt ist das ganze mit höllisch scharfen Texten, die noch Tage später auf der Zunge brennen. Es ist also angerichtet. Kommen sie herein und machen sie es sich gemütlich. Doch behalten sie eines im Gedächtnis: jede Mahlzeit in bateman`s kitchen könnte ihre letzte sein. Tom Posch und Bernd Reschny sind keine Unbekannten beim Fest. Beide traten schon beim Gartenfest auf, allerdings mit unterschiedlichen Gruppen. Diesmal gemeinsam mit ihrer neuen Band.

Dauerbrenner: Hermann Posch & Friends

Hermann Posch spielte sich innerhalb weniger Jahre in die Oberliga der österreichischen Blueszene. Sein unverwechselbarer Stil und seine exzellenten Live-Qualitäten bescherten ihm bisher zahlreiche Bühnenerfolge und eine treue, ständig wachsende Fangemeinde.

Hermann Posch spielte mit nahezu allen nationalen Bluesmusikern zusammen aber auch mit internationalen Acts wie; Doug MacLeod, Bob Brozman, Phil



Guy, Honeyboy Edwards, Abi Wallenstein usw. Zuletzt hatte er einen fulminanten Auftritt mit der Englischen Bluessängerin Connie Lush in Mank. Beim Gartenfest wird er von Mika Stokinen (git,voc), Hermann Aigner (drums) und Andi Hadl (bass) unterstützt.

Wertvolle Jugendarbeit....

...wird von den örtlichen Sportvereinen betrieben. Die KPÖ Mürzzuschlag übergab daher vor kurzem an die U15-Jugendmannschaft von Phönix Mürzzuschlag/Hönigsberg eine Garnitur Dressen mit dem Logo unseres Mitteilungsblattes MHM. „Damit soll vor allem der Jugendarbeit des Fussballvereines Respekt und Anerkennung gezollt werden“, meinte der Initiator KPÖ-Gemeinderat Franz Rosenblattl, bei der Übergabe. Die Dressen wurden vom Gemeinderatswahlkampfbudget "abgezweigt".



Umverteilen jetzt!

Löhne rauf! Profite runter!

Aus unserem Forderungsprogramm:

Einschränkung der Überstunden durch hohe Besteuerung von Unternehmen die regelmäßig Überstunden anordnen

Anhebung des Arbeitslosengeldes auf 80 Prozent des letzten Einkommens.

Zurückdrängen der Leiharbeit, mit dem Ziel sie ganz abzuschaffen

Sozial- und Pensionsversicherungen für alle Arbeitsverhältnisse, geregelte Arbeitsverhältnisse mit vollen Versicherungsleistungen müssen wieder zur Norm werden.

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen herstellen.

Wir sind da, wo die Menschen sind.

KPÖ-Landtagsklub

Herrengasse 16/3, 8010 Graz

Tel.: 0316 877 51 04

Fax: 0316 877 51 08

claudia.klimt-weithaler@stmk.gv.at

Zuhören. Helfen. Durchsetzen



Claudia Klimt-Weithaler



Arbeit für alle, zu fairen Bedingungen!



Maria K., Zahnarthelferin

Ich arbeite ganztätig und bekomme dafür rund 900 Euro. Ich komme nur über die Runden, weil ich mit meinem Freund zusammenlebe.

Deshalb: Gesetzlicher Mindestlohn, wobei 10 Euro brutto pro Stunde bzw. 1600 Euro für eine Vollzeitstelle Minimum sind.



Dragica K., Werksarbeiterin

In unserer Abteilung arbeiten heute viel weniger Beschäftigte. Heute mache ich die Arbeit, für die früher drei Kolleginnen angestellt waren.

Deshalb: Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn, Einführung der 35h-Woche



Josef G., Maschinenschlosser

Ich arbeite seit meiner Lehre und gehe auf die Fünzig zu. Es fällt mir immer schwerer mit den Anforderungen am Arbeitsplatz Schritt zu halten. Durch die Pensionsreform rückt meine Pension in immer weitere Ferne und ich weiß nicht wie ich bis 65 durchhalten soll.

Deshalb: Senkung der Lebensarbeitszeit.



Franz V., Berufspolitiker

Ich bekomme derzeit etwas weniger als 16.000 brutto pro Monat. Die Leute wollen ja von mir Versorgung von der Wiege bis zur Bahre, das ist anstrengend, da dürfte es schon auch ein bisschen mehr sein.

Deshalb: Weg mit den Politikerprivilegien!

Deshalb:

- höhere Löhne
- faire Arbeitsbedingungen

Was wir brauchen ist soziale Gerechtigkeit!